reformierte
kirche wetzikon

Mit Gott ins Gespräch kommen

Gospelgottesdienst

2. Oktober 2022

Pfr. Andreas Bosshard

PREDIGTTEXT

«Und sie kommen nach Jericho. Und als er und seine Jünger und etliches Volk von Jericho weiterzogen, sass Bartimäus, der Sohn des Timäus, ein blinder Bettler, am Weg. 47 Und als er hörte, dass es Jesus von Nazaret sei, begann er laut zu rufen: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! 48 Da fuhren ihn viele an, er solle schweigen. Er aber rief noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! 49 Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei guten Mutes, steh auf! Er ruft dich. 50 Da warf er seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus. 51 Und Jesus wandte sich ihm zu und sagte: Was soll ich für dich tun? Da sagte der Blinde zu ihm: Rabbuni, mach, dass ich wieder sehen kann. 52 Und Jesus sagte zu ihm: Geh, dein Glaube hat dich gerettet. Und sogleich sah er wieder und folgte ihm auf dem Weg.»
Markus 10, 46-52 (Zürcher Übersetzung)

PREDIGT

«We pray», also "Mir bätted", hät de Gospelchor gsunge.

"Mir bätted am Morge und mir bätted i de Nacht. Will Gott d'Möglichkeit hät, alles zum Guete z'wände."

So ungefähr fangt das Lied aa. Au i de hütige säkularisierte Ziit gits Mensche, wo jede Morge und jedi Nacht vor em iischlaffe bätted. Das ide Hoffnig, dass das Gebät en Unterschied macht für eim selber oder für die Aliege, womer defür iistaht.

Aber es git ganz vill Mensche, wo nöd eso selbstverständlich und regelmässig bätted. Ich finde, es isch au nöd ganz eso entscheidend, wie hüüfig oder i welere Form mer bättet. Vill entscheidender isch, dass mer überhaupt de Kontakt zu Gott suecht. Will letschtlich isch bätte nüht anders, als mit Gott i Kontakt z'trätte und mit Gott im Gspräch z'sii.

Und genau das, probiert de blindi Bättler Bartimäus. Er wot mit Jesus i Kontakt trätte und ihn ganz konkret um Hilf bitte. Dur d'Blindheit isch de Bartimäus allerdings iigschränkt bim Kontakt ufnäh. Schliesslich isch de Seh-Sinn fürd Kommunikation ganz öppis wichtigs. A de Mimik oder a de Körperhaltig chan mer nämlich abläse, wies öpper meint. "Hä? Meint sie das jetzt ernst? Ah nei, sie lachet ja verschmitzt, das mues ich ironisch verstah." All das chan en blinde Mensch nöd erkänne. Und grad bim starte vome Gspräch isch de Blickkontakt ganz öppis wichtigs. Und da händs Mensche mit intaktem Seh-Sinn definitiv liechter, als en blinde Mensch.

De Bartimäus hät defür en bsunders guete Hörsinn gha. Er sitzt ja irgendwo am Strasserand und chunt trotz sinere Blindheit mit über, dass de Jesus grad verbii lauft. De Bartimäus probiert mit dene Mittel, won er hät, mit dem Jesus Kontakt ufzboue. Was er chan mache, isch de Lärm uf de Strass irgendwie z'übertöne. Drum rüeft er: «Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!»

Wenn ich hüt mit Gott wot is Gspräch cho, denn fangts genau au mit em Kontakt ufnäh aa. Und gliich wie de Bartimäus chan ich mich da debii au nöd uf de Seh-Sinn verlah. Schliesslich gsehn ich Gott au nöd. Drum gahts zersch emal drum, de Lärm vom Alltag, also alles,

was mich vo de Usrichtig uf Gott abläṅkt, uszblände. Oder d'Unrueh i miir z'übertöne.

Im Fall vom Bartimäus hät de Versuech vo de Kontaktufnahm mit Jesus nöd uf Ahiib klappet. D'Lüüt, wo rundume gstande sind, händ uf de Bartimäus iigredet. "Bis endlich ruhig!", "Jesus interessiert sich nöd für dich und diini Problem, du Nichtsnutz!".

Aber de Bartimäus hät sich nöd stumm schalte lah. Er isch hartnäckig gsii und hät de Widerstand probiert z'überwinde, idem er no vill lüüter gruefe hät: «Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!»

Widerständ, wenn ich mit Gott wot redä, känn ich au. Gedanke drifted ab und sind plötzlich nöimet anders. Ich bin vill z'unruhig. Pendenze, won ich söt erledige chömed miir in Sinn. Zum sötigi Widerständ überwinde mues ich nöd lüüter werde. Ehner s'Gägeteil, ich probiere abezfahre und ruhiger werde. Was ich denn mache, isch Gott all das, wo mich ablenkt z'gäh. "Gott, du gsehsch, was mich grad abhalted vo diir. Nimms du." Tönt banal, aber mir hilft das. Schliesslich bin ich denn scho zmitzt im Gspräch mit Gott drin. Imene persönliche Gspräch hät di aktuelli Befindlichkeit schliesslich au Platz.

Em Bartimäus isch es au glunge de Widerstand z'überwinde. Jesus bliibt zmitzt uf de Strass stah. Er hät de Bartimäus ghört und laht ihn zu sich bringe. Was da passiert isch für euses Gebät zentral. Gott ghörts nämlich au, wenn öpper Kontakt suecht. Gott isch immer uf Empfang. Das isch echli so, wie wenn Gott i eusi Herze e Standleitig gleit het. Das chan mer sich hüt chuum meh vorstelle, es git ja immer weniger Festnetz-Telefon. Aber es isch es grosses Verspreche, dass

Gott seit: "Sobald du vo diir us de Versuech machsch, denn bin ich uf de andere Siite scho uf Empfang."

De Bartimäus wird zu Jesus bracht und staht unmittelbar vor ihm. Jesus fräget: «Was soll ich für dich tun?»

Wenn ich bätte, denn ghör ich kei Stimm, wo mich fräget, was miis Aliege isch. Und doch gilt das für eus natürlich au. Mer chan Gott gägenüber all das üssere, wo eim uf em Herz isch. Segeds persönlichi Aliege oder die vo anderne Mensche. Segeds Sorge oder Sache womer sich drah freut. Segeds drängendi Frage oder Ärger. Alles chan Gott gägenüber usgsproche werde.

S'Aliege vom Bartimäus isch öppis, wo für ihn persönlich wichtig isch: «Rabbuni», das heisst miin Herr/Meister, «mach, dass ich wieder sehen kann.»

De blindi Bettler bittet Jesus also drum, dass er ihm bi siim gröschte Problem hilft. Offebar trout er Jesus zue, dass er i dere Not chan hälfe. Sones Gottvertroue bruchts au zersch emal. Und i siim Fall wird die Bitt tatsächlich uf de Stell erfüllt.

Jesus seit: «Geh, dein Glaube hat dich gerettet.» Und em Bartimäus gönd d'Auge uuf.

Das isch für mich sonen heikle Punkt bim Thema bätte. Ich vertroue druff, dass Gott d'Bitte ghört und dass Gott die au chan erfülle. Und doch weiss ich au, dass Gott, us welne Gründ au immer, mängisch anderi Plän hät. Das isch schwer z'akzeptiere. Worum heilt Jesus de Bartimäus und anderi Mensche müend mit ihrem Liide wiiter läbe oder drah sterbe?

Uf die Frag weiss ich kei Antwort. Mängisch bruuchts en lange Schnuuf, bis sich doch no öppis bewegt. Aber anderi Bitte bliibed unerfüllt.

Bim bätte gahts aber au nöd nume um das, was ich mir wünsche. S'Gebät isch es mit Gott i Kontakt sii und bliibe. Es gaht nöd nur um das, wo miir wichtig isch. Sondern au um das, wo Gott wichtig isch. Wie es Gspräch mit eme vertroute Mensch söll d'Kommunikation mit Gott i beidi Richtige laufe. Das isch im Fall vo Gott echli schwieriger, als bime Gspräch mit öpperem us Fleisch und Bluet, wo vor eim staht und mer akustisch chan ghöre. Aber ich merke, dass es wertvoll isch, bim bätte Gott nöd nume mit mine Aliege voll z'texte. Wenns mer glingt au d'Stilli uszhalte und z'lose und z'gspüre, denn chan mich d'Chraft vo Gott uf das länke, wo Gott möchti säge. Ich erläbe s'Gebät als en Moment vom Zuespruch, won ich merke, dass ich mit öppis Grösserem verbunde bin. Das schafft rueh i miir. Das hilft mir fokussiert z'sii. Das chan tröste und neui Chraft gäh.

Ersch im lose wird Bätte zume richtige Gspräch mit Gott.

Au de Bartimäus hät gloset. Er hät ghört, dass Jesus ihn wot rettä. Und dass Jesus ihn wiiterschickt. «Geh, dein Glaube hat dich gerettet.»

Em Bartimäus staht jede Wäg offe. D'Iischränkige dur d'Blindheit chönd ihn nüme brämse. De Bartimäus wird frei, zum siin wiitere Wäg selber bestimme. Und das macht de Bartimäus au. «Und sogleich sah er wieder und folgte ihm auf dem Weg.»

Ich finde das knappe Endi vo dere Begägnig mit Jesus wunderbar. De Bartimäus isch frei nach dem churze Kontakt, d'Verbindig wieder

z'kappe. Aber er macht das nöd. Er gaht mit Jesus mit und schlüsst sich ihm aa.

Das hät für mich au mit em bätte z'tue. Es gaht au nach em "Amen" wiiter. D'Verbindig womer durs Bätte gsuecht und gfunde hät, die bliibt bestah, au wenn ich grad nöd bewusst mit Gott rede. Gott isch i eus und würkt a eus dur de Heiligi Geist.

Es git Gebätspraktike, wo druff usgleit sind, möglichst de ganzi Tag mit Gott im Gspräch z'bliibe. S'Herzensgebet zum Biispiil, wo us de christlich-orthodoxe Welt chunt und di bettendi Person innerlich e ganz churzi Gebätsformle ständig widerholt. Zum Biispiil d'Wort: "Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes, hab erbarmen mit mir." Die Wort vom Gebät dürfted eu vertrout vorcho. Sie lähned sich nämlich ad Wort vom Bartimäus aa. Aber die ständigi Gebetspraxis isch vermuetlich nöd für alli praktikabel.

Umso wichtiger isch es für mich z'wüsse, au wenn ich us em bewusste Gspräch mit Gott usgstige bin, bestaht d'Verbindig wiiter. Dur Jesus Christus bliibt d'Standleitig, wo Gott is Herz gleit hät, immer bestah.

Wenn mer d'Begägnig vom Bartimäus mit Jesus uf d'Gebetspraxis übertreit und echli systematisiert, denn gits somit vier Statione:

1) Kontakt ufnäh (hartnäckig bliibe und au Widerstand überwinde)
2) Die eigene Theme und Aaliege mit Gott teile
3) Zuelose
4) Wiiterhin i Kontakt bliibe

Ich hans scho i de Begrüessig agsproche: I welere Form mer bättet, das spielt gar kei Rolle. Ich denke, das isch würklich e ganz e persönlichi Sach. Und da lohnt sichs au echli z'experimentiere oder sich vo Erfahrige vo anderne inspiriere z'lah.

Ei Form, won ich sehr gueti Erfahrige gmacht han isch es sich e Stund Ziit z'näh ohni jeglichi Ablenkig und en Brief a Gott z'schriibe. Eifach ganz still für sich, mit es paar Blatt Papier und Schriiber afange: "Hallo Gott, ich nime mir jetzt Ziit, zum diir es paar Gedanke z'schriibe..."

Was wot ich vo Gott wüsse? Was macht mich hässig? Wofür bin ich dankbar? Was laht mich zwiifle?

Mir händ die Üebig jewiils mit de Konfirmand*inne im Konflager gmacht und vorher d'Mobiltelefon iizoge. Und au wenn di meiste susch nöd gross bättet und am Afang finded: "Was, ei Stund lang ganz allei für miich still sii? Das gaht doch gar nöd!" Es git jedes Mal positivi Rückmeldige. Und es sind später au Könfis uf mich zuecho und händ verzellt, dass sie Antworte uf ihri Frage übercho händ.

Bätte isch Beziehigspfleg mit Gott. Und das isch öppis sehr wertvolls. Will mer siini Aliege chan deponiere, aber ebe au, will Gott mit eus im Gspräch isch und heilsam würkt. Weli Form mer fürs Gebät wählt, bliibt jedem selber überlah. Ei möglichi Form zum usprobiere han ich gnennt. Singe vo Gospellieder, allei oder im Chor, isch e wiiteri Art zum de Kontakt mit Gott sueche. D'Iidrück ide Natur uf siich würke lah oder Kontemplation. Es git so vill Wäg mit Gott im Gspräch z'sii. Es isch nöd entscheidend uf weli Art und wie hüüfig. Wichtig isch nur, dass mer bätted und s'Gspräch mit Gott pflegt. "We pray!"

Amen.